



Niasser-Haus mit aufgehängenen Köpfen

ganze Nacht hindurch getanzt, die Nachkommen des Verstorbenen besingen die Vorzüge des Toten unter ständigem Schlagen des Bodens mit Holzpflocken. Dies und das Schlagen der Gongs soll die bösen Geister fernhalten. Gegen Morgen werden Schweine geschlachtet, und alle Teilnehmer an der Totenklage werden bewirtet. Am Tage wird dann das mit Seide ausgeschlagene Sargbrett gebracht, die Ahnenbilder aufgestellt, und nun kommen Freunde des Verstorbenen mit Wimpeln auf ihren Lanzen und stellen sich am Kopfende des Sarges auf, um so die feindlichen Geister vom Verstorbenen fernzuhalten. In der Nacht



Hölzerner Kopf, der an Stelle eines echten Menschenkopfes aufgehängt wird.

wird wieder getanzt. Am dritten Tag werden wieder Schweine geschlachtet, zwei für die Totenwächter und zwei für die Dorfgemeinschaft. Dann kommen die wehrfähigen Männer des Kampongs in das Haus im vollen Schmuck ihrer Waffen, überzeugen sich vom Reichtum des Toten, um festzustellen, wieviel Schweine geschlachtet werden müßten, um die Totenfeier würdig zu begehen. Dann erst wird der Tote mit seinen Festgewändern bekleidet und auf dem Sargbrett zum Hause hinausgetragen, wobei die Frauen dies zu verhindern trachten, um so zu beweisen, wie teuer ihnen der Verstorbene war. Die Leiche